

Eine Reise in die Vergangenheit

ERNDEBRÜCK Das Heimatmuseum verfügt über eine der größten heimatgeschichtlichen Sammlungen in Südwestfalen

Ein Blick hinter die Kulissen offenbart, dass sich in der Corona-Zeit einiges getan hat.

ako ■ Spielzeug aus der Kaiserzeit, eine Puppen- und Bärenausstellung, eine historische Schreibmaschinensammlung und ein Schlauchwagen von 1904 – das sind nur einige der nennenswerten Exponate, die im Erndtebrücker Heimatmuseum vorzufinden sind. „Es handelt sich um eine Ausstellung über die Lebens- und Arbeitswelt unserer Vorfahren“, sagt Rainer Lückel. Dem großen Engagement des Vorsitzenden sowie der vielen weiteren Mitglieder des Heimatvereins ist es zu verdanken, dass die Edergemeinde in den Räumlichkeiten des alten Rathauses über eine der größten heimatgeschichtlichen Sammlungen Südwestfalens verfügt.



Im Heimatmuseum Erndtebrück begeben sich Besucher auf eine Entdeckungsreise durch die Arbeits- und Wohnwelt der vergangenen 100 Jahre. Einen spannenden Einblick bietet dieses Klassenzimmer mit Lieder- und Lesebuchsammlung aus der Kaiserzeit.

Auf einer Ausstellungsfläche von rund 570 Quadratmetern sind über 40 verschiedene Themenkomplexe zu besichtigen. Egal ob eine Küche aus dem 19. Jahrhundert, ein historisches Klassenzimmer mit Lieder- und Lesebuchsammlung oder eine alte Nähstube – wer durch das Museum geht, begibt sich auf eine Reise in die Vergangenheit. „Der Schwerpunkt liegt auf der Kaiserzeit bis zu den Anfängen der 50er-Jahre“, erklärt Rainer Lückel. Und so kann der Besucher auch an zahlreichen alten Arbeitsgeräten mehr über verschiedene Handwerksberufe – wie zum Beispiel Bäcker, Huf- und Nagelschmied, Sattler, Schlosser oder Schneider – erfahren.

In jeder Ecke des Gebäudes gibt es etwas zu entdecken. Alle der vorhandenen Exponate stammen aus der Region. Um zu überprüfen, wie viele es genau sind, führt der Heimatverein gegenwärtig eine Bestandsaufnahme durch: „Wir haben gerade mit der Inventarisierung angefangen. Ich schätze mal, dass wir 13 000 Exponate in der Ausstellung haben“, erklärt Rolf Wenzel. Dazu kommen aber noch ein umfangreiches Archiv mit zahlreichen Fotos und Dokumenten sowie weitere Stücke, die aus Platzgründen nicht im Museum zu sehen sind, so der 2. Vorsitzende: „Um alles im Archiv zu sichten und zu ordnen, braucht man mehrere Jahre.“

„
Es handelt sich um eine Ausstellung über die Lebens- und Arbeitswelt unserer Vorfahren.“
Rainer Lückel
Vorsitzender des Heimatvereins

Ein Raum, der besonders ins Auge fällt, gibt Einblicke in die bewegte Kriegsgeschichte der Edergemeinde. Neben einer Bildergalerie, die die gefallenen und vermissten Soldaten des Zweiten Weltkriegs zeigt, findet sich hier auch eine 500 Pfund schwere Sprengbombe. Bei den Luftangriffen auf Erndtebrück wurden ca. 600 Bomben dieser Art abgeworfen – die Folge waren verheerende Schäden mit vielen Opfern aus der Zivilbevölkerung: „Man kann nichts totschrweigen. Das gehört zur Geschichte des Ortes dazu“, betont Rainer Lückel.

Von prägender Bedeutung für die Historie des Ortes Erndtebrück ist auch die Geschichte der Eisenbahn. In der obersten Etage befindet sich eine große Modellan-



500 Pfund: Im Zweiten Weltkrieg wurden bei Luftangriffen auf Erndtebrück ca. 600 Bomben dieser Bauart abgeworfen.

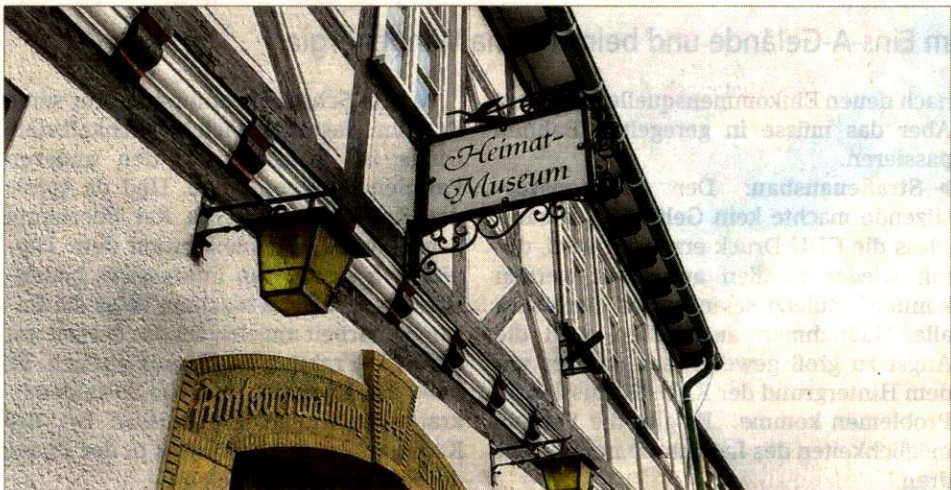
lage nach historischem Vorbild, die den Stellenwert dieser für die Edergemeinde thematisiert.

Die feierliche Wiedereröffnung, die eigentlich im August stattfinden sollte, hat der Heimatverein aufgrund der Pandemie auf das kommende Jahr verschoben.

Kleine Gruppen, Schulklassen oder auch Einzelpersonen können das Heimatmuseum dennoch auf Anfrage besichtigen: „Anders ist dies derzeit leider noch nicht möglich“, erklärt Rolf Wenzel. Die Corona-Zeit haben die Mitglieder aber produktiv genutzt. Nach der Erneuerung der Fassade und der Fenster, die vom Land NRW gefördert wurde, sind weitere Arbeiten entstanden. So sind unter anderem ganze Räume neu gestrichen worden.

Vor einigen Monaten wurden auch die sanitären Anlagen modernisiert. „Die alten Toiletten waren noch aus dem Jahr 1949“, so Rolf Wenzel. Die Baumaßnahme wurde von Leader gefördert (die SZ berichtete). Ganz abgeschlossen sind die Renovierungsarbeiten im Gebäude an der Siegener Straße aber noch nicht. „Es gibt immer etwas zu tun“, waren sich die beiden Vorsitzenden einig. Vor einigen Wochen hatte ein Elektriker alte Leitungen bemerkt – diese werden gegenwärtig erneuert. Doch der Heimatverein, der um die 120 Mitglieder zählt, ist froh, in den vergangenen Monaten so viel erreicht zu haben: „Wir haben die Corona-Zeit sinnvoll genutzt.“

Für 2022 gibt es laut Rolf Wenzel Pläne, die Erndtebrücker Museumsmeile wieder aufleben zu lassen. „Es steht zwar noch nichts Konkretes fest, die Überlegungen sind aber da.“ Informationen will der Heimatverein rechtzeitig bekanntgeben.



Ein echtes Aushängeschild – nicht nur für Erndtebrück: Das Heimatmuseum soll nach der feierlichen Wiedereröffnung 2022 erneut viele Besucher in die Edergemeinde locken.



In einem der Räume findet sich eine Ausstellung über Puppen und Teddybären, die teils mit internationalen Preisen prämiert wurde.
Fotos: Alexander Kollek